



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: Postulat von Jürg Wiedemann, Grüne: Kontrollierte Abgabe von Substanzen mit moderatem THC-Gehalt

Autor/in: [Jürg Wiedemann](#)

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 26. März 2015

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Die Summe, welche in der Schweiz illegal mit Cannabis und Haschisch verdient wird, beträgt gemäss Schätzungen rund eine Milliarde Franken. Dieses Geld fliesst nicht in die Staatskasse, sondern in kriminelle Strukturen. Zudem besetzt die Bekämpfung des Cannabis- und Haschisch-Handels bedeutende personelle Ressourcen unserer Strafverfolgungsbehörden. Wir wissen auch, dass sich zunehmend kriminelle Organisationen auf diesem Gebiet spezialisieren, weil sich mit dem Handel von Cannabis und Haschisch viel Geld verdienen lässt, ohne mit harten Gefängnisstrafen rechnen zu müssen, wie z.B. beim Handel mit Kokain. Die kriminelle Energie, die aber dafür aufgewendet wird, ist hier nicht zu unterschätzen, da auch im Bereich dieser Substanzen banden- und gewerbsmässig gehandelt und Geld gewaschen wird.

Wer mit Cannabis und Haschisch handelt, schaut nicht auf die Gesundheit der Abnehmer/-innen. Es wird nur darauf geachtet, möglichst viel Geld zu verdienen. Das macht man vor allem durch den Verkauf von Substanzen mit möglichst hohem THC-Gehalt¹.

Wir benötigen eine Lösung, die einerseits der Tatsache Rechnung trägt, dass erwachsene Menschen in unserer Gesellschaft Cannabis und Haschisch konsumieren; andererseits müssen wir unbedingt sicherstellen, dass der Konsum dieser Substanzen nicht verharmlost wird bzw. zu einer selbstverständlichen Sache wird. Vor allem benötigen wir griffige Mittel (nicht nur Präventionsarbeit), dass jun-ge Menschen nicht einfach solche Substanzen konsumieren können. Wir wissen, dass Cannabis und Marihuana, vor allem konsumiert in jungen Jahren, schwerwiegende gesundheitliche Folgen für die Heranwachsenden haben können.

Bei einer kontrollierten Abgabe an Erwachsene kann sichergestellt werden, dass nur Substanzen mit moderatem THC-Gehalt abgegeben und konsumiert werden, was die negativen gesundheitlichen Auswirkungen signifikant reduziert. Zum anderen können heute besetzte Mittel der Strafverfolgung gezielt gegen die Abgaben von Drogen an Minderjährige eingesetzt werden. In diesem Zusammenhang sind zudem die Strafandrohungen für Erwachsene, welche gefährliche Substanzen an Kinder abgeben, zu überprüfen, allenfalls sogar unter Ansetzung von Mindestfreiheitsstrafen (wie z.B. heute im Strassenverkehr bei Raserdelikten). Auch sind der Jugendanwaltschaft griffige Mittel in die Hand zu geben, bei Konsum von Cannabis und Haschisch durch Minderjährige, wirksam handeln zu können.

Ich bitte den Regierungsrat, im Sinne obiger Ausführungen ein Pilotprojekt (ähnlich, wie es die Kantone Bern und Basel-Stadt² bereits beschlossen haben) für den Kanton Basel-Landschaft zu prüfen und dem Landrat darüber zu berichten.

¹ <http://www.cannabislegal.de/cannabisinfo/wirkstoffgehalt.htm>

² <http://bazonline.ch/basel/stadt/BaselStadt-will-CannabisPilotprojekt-/story/14144610>